

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 108.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Erlegerlohn) 1 M. 60 S. für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 12. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Dienst-Erledigung.

Die Bewerber um die erledigte Oberamtsgeometersstelle in Rottenburg haben sich binnen 14 Tagen bei dem k. Steuerkollegium zu melden.

Den 10. September 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Gestorben: den 4. Sept. Uz, Lorenz, Rothgerber, 66 J., Altensteig.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 12. Sept. Beim Ankuppeln zweier Wagen auf dem Bahnhof hier hatte gestern Abend ein Anecht das Unglück, zwischen den Buffer zu geraten, wobei ihm Brust und Kopf so gequetscht wurden, daß man im ersten Augenblick an seinem Auskommen zweifelte; doch ist jetzt Hoffnung gegeben, daß er mit längerer Arbeitsunfähigkeit davonkommen werde.

* Nagold. Das Gewitter am letzten Montag Mittag mit wolkenbruchartigen Regen hatte eine größere Ausdehnung, indem von verschiedenen Orten Schadenberichte zu lesen. In Freudenstadt war daselbe mit Hagel verbunden und in Thalßingen bei Ebgingen wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. Weiter vergleihe die Correspondenz von den Fildern. — In Spielberg, diesseitigen Oberamts, hat der Blitz in die Kirche und den Kirchturm geschlagen und dabei das Crucifix und den Altar beschädigt.

Herrenberg, 9 Sept. Heute Nacht wurde in einer Wirtshaus in Nebringen ein Eisenbahnarbeiter von einem andern mit einem Messer derart in die Brust gestochen, daß der Verletzte schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Der Thäter ist flüchtig. Beide sind Italiener. (S. K.)

Freudenstadt, 8. Sept. Die so lange in Schwebel gestandene Zufahrtsstraße zum Bahnhofe ist nach dem neuesten Project, welches Herr Inspector Böcker von Dornstetten ausgearbeitet hat, von den bürgerlichen Kollegien genehmigt worden. Wie man hört, soll der Bau der Straße noch diesen Herbst fertig werden. Der Voranschlag ohne Grunderwerb der Felder beläuft sich auf 74 000 M. Damit werden sich hoffentlich die erregten Gemüther zufrieden geben.

Calw, 7. Sept. Heute früh 5 Uhr brannten in Unterreichenbach zwei Wohnhäuser und 2 Scheunen ab.

Von den Fildern. (Corresp.) Nachdem wir in voriger Woche zum Einheimen des reichen Dehnd-ertrages das ausgezeichnetste Wetter hatten, so daß der größte Theil desselben glücklich eingebracht werden konnte, bildeten sich heute Nacht, infolge der namentlich in den beiden letzten Tagen stattgehabten außerordentlich schweren Witterung einige Gewitter, welche leider nicht ohne Schaden veruracht zu haben in der ersten Tagesfrühe zum Ausbruch kamen. Zuerst schlug der Blitz (etwa 4 Uhr) in den Kirchturm zu Neuenhaus (Hänsnerneuhausen), ohne zwar zu zünden, jedoch nicht ohne erheblichen (zu ca. 3000 M veranschlagten) Schaden angerichtet zu haben. Immer gewaltiger folgten die Donnerschläge, bis um 4 1/2 Uhr Morgens zwei rasch auf einander folgten, welche beide in Bernhausen einschlugen. Der erste Blitzschlag schlug in die dortige Ziegelhütte, zwar ebenfalls ohne zu zünden, jedoch außer anderem angerichtetem Schaden 1 Pferd und 1 Kuh im Stall zu tödten. Der zweite schlug in ein Bauernhaus mit angebaute, reichgefüllter Scheuer, welches sofort in Flammen stand und das Feuer auf der ganzen Filder gesehen wurde. Das Haus brannte bis auf den ersten Stock nieder, doch konnte das Feuer mit Hilfe der rasch herbeigeeilten Löschmannschaften auf seinen Heerd beschränkt werden, wobei der von der Amtskorporation neu angeschaffte und in Hohenheim aufgestellte Hydrophor treffliche Dienste leistete. Leider ist noch zu berichten, daß ein junger Mann von Plattenhart von einer einstürzenden Wand lebensgefährlich

königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs verletzt wurde. Nachdem nun fast den ganzen Vormittag der Regen in Strömen herabfloß, wodurch die Temperatur ziemlich abgekühlt wurde, entstand nach 10 Uhr wieder ein neues Gewitter, das sich hauptsächlich über Stetten ausbreitete und um 11 Uhr in Weibach (Theilgemeinde von Stetten) in dem dort befindlichen Wirtshaus einschlug, jedoch glücklichweise ohne zu zünden und irgend jemand der anwesenden Hausbewohner zu beschädigen. Der Hauptstrahl fuhr am westl. Giebel ins Haus, riß an demselben von sämtlichem Gebäck die Gipsverblendung los, schleuderte auf beiden Seiten des Daches einige Reihen Ziegel herunter, fuhr am Schilb herunter, riß am Giebel des Hauses ein Stück los und fuhr in den Boden; ein anderer Strahl suchte den Weg durchs Innere des Hauses, alle Vergipfung ebenfalls lösend, zuerst in das Nebenzimmer, dort seine Spuren hinterlassend, dann in das Wirtshauszimmer, am Ofen herab, in der Nähe die Lambri lösend durch die zufällig offene Zimmerthür und zur nahen Hausthür hinaus und an der Staffel in den Boden fahrend. Man muß es eigentlich selbst gesehen haben, wie wunderbar diese Zerstörungen sind, um sich nur ein Bild davon machen zu können. Wie uns noch diesen Abend zu Ohren gekommen, soll der Blitz auch in Häslach (bei Stuttgart) eingeschlagen und gezündet haben. — Die Hopfenernte wird bei uns bei einigermaßen günstiger Witterung in den nächsten Tagen allgemein beginnen und verspricht nach Quantität wie nach Qualität einen reichen Ertrag und würden sich die Produzenten mit den vorjährigen Preisen begnügen. — Das Silberkraut, das heuer ausnahmsweise gut gerathen ist, wird gegenwärtig mit 8—12 J pr. Stück bezahlt und ist später noch billiger zu haben. Das alte Sprichwort „wenn die Krautsehlige im Frühling theuer sind, wird im Herbst das Kraut wohlfeil“, bewährt sich heuer glänzend.

Weil der Stadt, 10. Sept. Gestern fiel zwischen hier und Schaffhausen ein gewaltiger Wolkenbruch, welcher die Wärm zum mächtigen Strome anschwellte; großen Schaden hat jedoch das Gewitter nicht angerichtet.

In Erkenbrechtsweiler, O.A. Nürtingen, dem einzigen auf der Alb liegenden Orte des Oberamts, brannten am 6. d. Mts. 2 Wohnhäuser, 2 Scheunen und ein Anbau vollständig nieder.

In Wächbach brannte am 7. Sept. Abends ein Haus und eine Scheuer ab. Entstehung des Feuers unbekannt.

Rottweil, 8. Sept. (Zum Tode Wirtsh.) Leber den Tod des gewes. Oberamtsrichters Wirtsh erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am Tage nach seiner Verurteilung beschäftigte sich der Oberamtsrichter in seinem Arrest damit, eine Reihe von Briefen zu schreiben und seine sämtlichen Effecten zu verpacken. Alles schien dem Gerichtsdiener darauf hinzuweisen, daß der Oberamtsrichter seine Nichtigkeitsklage wieder zurücknehmen und in das Zuchthaus sich abliefern lassen wolle. Abends kam noch der Schwurgerichts-Schreiber in seine Zelle und hatte ihn über die Nichtigkeitsklage zu Protokoll zu befragen. Er unterschrieb die Belehrung und dankte dem Herrn für die Aufmerksamkeit, daß er sich zu ihm in den Arrest heraufbemüht habe. Das war am Abend des 6. September. Am nächsten Morgen um 5 Uhr hört man ihn noch in seiner Zelle auf- und abgehen. Zwei Stunden nachher hängt er todt am eisernen Fenstergitter, 1 Fuß über dem Boden. Unter ihm ein umgeworfener Wasserkrug, auf den er sich offenbar gestellt hatte. Aufgeschöpft war er an einem der Längs nach abgerissenen Streifen seines Leintuchs. Auf seinem Tisch lag ein gewöhnliches Taschenmesser mit offener, etwas mehr als fingerlanger, blutiger Klinge. Er muß es sich irgendwoher zu verschaffen gewußt haben. In der linken Seite der offenen Brust, in der Gegend des Herzens klaffen zwei Stichwunden von der Tiefe der Hälfte der Messerklinge. Der linke Hemdärmel ist von Blut getränkt. Auch am Hals findet man Messerschnitte. Keine dieser Wunden ist tödlich. Offenbar versuchte er es vorher, auf diesem Wege sich zu entleiden. Nun erfährt man weiter noch, daß schon etwa 8 Tage vor Beginn der Schwurgerichtsverhandlung Wirtsh sein versiegeltes Testament dem Oberamtsgericht Rottweil übergab, und gleichzeitig aus der väterl. Lebensversicherung austrat — Umstände, welche darauf schließen lassen, daß Wirtsh auf den schlimmsten Ausgang seiner Untersuchung gefaßt und für diesen Fall entschlossen war, den Tod einem Leben durch Schande

vorzuziehen. Hat er nun die Nichtigkeitsklage bloß deshalb erhoben, um die Rechtskraft des Urtheils zu hintertreiben und die Pensionsberechtigung seiner Wittve zu erhalten? Oder kann im Selbstmord ein Verzicht auf die erhobene Nichtigkeitsklage erblickt werden und wäre hiernach die Berechnung des Wirtsh eine falsche? Das sind Fragen, über welche selbst Juristen streiten. (Neue Jtg.)

Unterürkheim, 9. Sept. Gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr ist die mit Getreide, Heu und Dehm gefüllte Scheuer des Weinbauers Heinrich Haug abgebrannt. Als Ursache der Entstehung des Brandes wird Selbstentzündung des sich eingebrachten Dehms vermutet.

Rottweil, 9. Sept. Sonntag Mittag Leichenöffnung: Wirtshs Hirnschale und Hirnhäute krankhaft gerändert, außergewöhnlich große Hirnmasse.

Speichingen, 6. Sept. Den zwei Brandfällen von vorgestern und gestern folgte heute zur gleichen Nachmittagsstunde, halb 3 Uhr, ein dritter. Doch gelang es, des Feuers noch im Entstehen Herr zu werden. Daß Brandstiftung vorliegt, daran dürfte kaum mehr zu zweifeln sein. Die Aufregung ist eine große. Heute Nachmittag wurden ein paar Handwerksbursche verfolgt und zur Haft gebracht, gegen welche man glaubt, Verdachtsgründe hegen zu müssen.

Heilbronn, 9. Sept. Ein hiesiger älterer, kränklicher Mann wohnte mit seiner 18jährigen Tochter zusammen. Vorgestern kam sie jammernd aus ihrer Wohnung und erzählte den Leuten, ihr Vater liege todt im Bette; er habe sich den Hals abgeschritten. Dies wurde anfänglich auch geglaubt; bei der gerichtlichen Untersuchung der Leiche erwies sich aber die Wunde so groß und tief, daß der Verstorbene sie unmöglich sich selbst beigebracht haben konnte. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf die Tochter und sie wurde sofort verhaftet. (N. Z.)

Friedrichshafen, 7. Sept. Gestern Nachmittag traf Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen zur Begrüßung Ihrer Königlichen Majestäten von Ulm aus hier ein und wurde vom König am Bahnhofe herzlich bewillkommt. Höchstselbe verweilte zunächst im Kreise der königlichen Familie, machte sodann mit Ihrer Majestät der Königin eine Fahrt durch die Straßen der Stadt, nahm am Souper Theil und fuhr nach 9 Uhr, von Sr. Majestät zum Bahnhof geleitet, mit Extrazug wieder nach Ulm zurück.

Rärnberg, 8. Sept. Ein schändliches Verbrechen wurde hier verübt. In dem nahen Walde fand man gestern das 7jährige Mädchen eines hiesigen Tagelöhners mit weit klaffenden Wunden am Halse und am Unterleibe. Das arme Kind, welches inzwischen verstorben ist, hatte noch so viel Kraft, um angeben zu können, daß sein eigener Vater die That vollbracht. Heute ist es gelungen, den inzwischen flüchtigen Verbrecher zu verhaften. Man glaubt, daß außer dem Morde noch ein weiteres an dem Kinde begangenes Verbrechen in Mitte liegt.

Koblentz, 5. Sept. Die k. Polizeibehörde hat vor Kurzem den Knaben unter 16 Jahren das Tabakrauchen bei Strafe untersagt. Aehnliche Verbote sind in Trier und Saarlouis ergangen. Hier hat die Polizeibehörde das Tabakrauchen auf den Straßen und an öffentlichen Orten allen Personen, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bei einer Geldstrafe bis zu 9 M oder bei verhältnismäßiger Haftstrafe untersagt.

Berlin, 10. September. Der Attentäter Nobiling ist heute Nachmittag gegen 2 1/4 Uhr in Folge einer Lungenlähmung gestorben. (Fr. Z.)

Berlin, 10. Sept. Abgeordneter Mosle hat im Reichstage eine Interpellation über den Untergang des „Großen Kurfürsten“ eingebracht.

Berlin, 9. Sept. Der Reichstag ist mit folgender Ehre eröfnet worden: Geehrte Herren! Im Allerhöchsten Auftrage haben Se. Kaiserliche und

und von Preußen sich zu ermächtigen geruht, im Namen der verbündeten Regierungen die Sitzungen des Reichstags zu eröffnen. Als die letzte Session geschlossen wurde, befand sich das deutsche Volk noch unter dem Eindruck der tiefen Erregung, welche ein gegen die Person Sr. Maj. des Kaisers gerichteter Mordversuch hervorgerufen hatte. Schon wenige Tage darauf hat sich abermals und mit unheilvollerem Erfolg die Hand eines Verbrechers gegen das Oberhaupt des Reiches erhoben. Gottes Gnade bewahrte zwar auch diesmal das Leben des Kaisers, aber die erlittenen schweren Verwundungen haben Se. Maj. genötigt, bis zur völligen Genesung sich der Regierungsgeschäfte zu enthalten und die Wahrnehmung derselben Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen zu übertragen. Schon nach dem ersten Mordanschlag waren die verbündeten Regierungen überzeugt, daß die Frevelthat unter dem Einflusse der Gesinnungen entstanden sei, welche durch eine auf Untergrabung der bestehenden Staats- und Geschäftsordnung gerichtete Agitation in weiten Kreisen erzeugt und genährt werden. Sie haben deshalb dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, der diesen gemeingefährlichen Bestrebungen ein Ziel zu setzen bestimmt war. Die Vorlage wurde abgelehnt. Jetzt, wo der Nation ein erneutes Verbrechen, die dem Reich und der ganzen bürgerlichen Gesellschaft drohende Gefahr mehr und mehr zum allgemeinen Bewußtsein gebracht hat, werden Sie, geehrte Herren, durch Neuwahlen zur Mitwirkung an der Gesetzgebung berufen, auf's Neue zu prüfen haben, ob das bestehende Recht genügende Handhaben zur Ausschließung jener Bestrebungen bietet. Die verbündeten Regierungen haben ihre Ueberzeugung nicht geändert. Sie sind nach wie vor der Ansicht, daß es außerordentlicher Maßregeln bedarf, um der weiteren Ausbreitung des einzgerissenen Uebels Einhalt zu thun und den Boden für eine allmähliche Heilung zu bereiten. Sie halten ebenso an der Auffassung fest, daß die zu wählenden Mittel die staatsbürgerliche Freiheit im Allgemeinen zu schonen und nur dem Mißbrauch derselben entgegenzuwirken haben, mit dem eine verderbliche Agitation die Grundlagen unseres staatlichen und Culturlebens bedroht. Ein von diesen Gesichtspunkten aus aufgestellter Gesetzesentwurf wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Die verbündeten Regierungen hegen die Zuversicht, daß die neugewählten Vertreter der Nation ihnen die Mittel nicht versagen werden, welche notwendig sind, um die friedliche Entwicklung des Reichs gegen innere Angriffe eben so sicher zu stellen, wie gegen äußere. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß, wenn erst der öfentlichen Ausbreitung der unheilvollen Bewegung ein Ziel gesetzt ist, die Zurückführung der Irregelmäßigkeiten auf den richtigen Weg gelingen wird. Auf Allerhöchsten Befehl erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet. (Dr. 3.)

Die Rede, mit welcher der Vizekanzler Graf Stolberg heute den Reichstag eröffnete, sagt das Frankf. Journ., zeichnet sich vor allem durch die Dürftigkeit ihres Inhalts aus: Nicht einmal die geschäftsmäßig trockene Aufzählung der letzten Jahre hat sie bewahrt, sondern sie documentirt sich nur als eine einfache Umschreibung der Motive für den zur Beratung gelangenden Socialisten-Gesetz-Entwurf. Keine Erwähnung des vor einigen Wochen noch so lebhaft geprüften „Berliner Friedens“ und noch weniger seiner unfriedlichen Folgen: Nichts, gar nichts als die einfachste Besprechung jenes oben erwähnten Gesetz-Entwurfs, und auch diese in einer Form, welche Vieles zu wünschen übrig läßt. Ueberausend ist höchstens die ungeschminkte Offenheit, mit der in der Rede auch nicht einmal mehr von „socialdemokratischen, socialistischen und communisticchen, auf Untergrabung der bestehenden Staats- oder Gesellschafts-Ordnung gerichteten Bestrebungen“ gesprochen wird, sondern nur noch von der „Erzeugung und Nahrung einer auf Untergrabung der bestehenden Staats- und Geschäfts-Ordnung“: ein weitumfassender Ausdruck, in welchem sich vieles auch durchaus nicht Socialdemokratisches unterbringen läßt.

Berlin, 9. Sept. Heute Mittag waren bereits 276 Abgeordnete anwesend. Es herrscht allgemein das Gefühl, daß in unserem Parteileben ein Wendepunkt eingetreten sei. Die Präsidentenwahl wird erst übermorgen vorgenommen werden.

Berlin, 9. Sept. Ueber die Wahl des Reichstagspräsidenten sind von den Fraktionen noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt; die Rationalliberalen haben, falls das Centrum einen eigenen Candidaten aufstellen und v. Forckenbeck nur bei sehr großer Majorität die Wahl annehmen sollte, event. v. Bennigsen oder Stephan als Präsidenten ins Auge gefaßt.

Berlin, 9. Sept. Die erste Sitzung des Reichstags wurde durch den Alters-Präsidenten v. Bonin eröffnet. Der Namensaufruf ergab 271 Anwesende, demnach die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Gesammtnach bezüglich der Bestrebungen der Socialdemokratie ist eingegangen. Mit der Verlosung der Mitglieder in die Abtheilungen wurde das Bureau beauftragt.

Berlin. Im Ressort der Militärverwaltung sind in Betreff der Beschäftigung sozialistischer Arbeiter an alle Lokalbehörden gemessene Instruktionen erlassen worden. Besonders ist angeordnet worden, daß alle zeitweise auf Lohn beschäftigte Arbeiter, wozu auch Hilfsknechte, Zeichner, Hilfswärter, Magazinarbeiter u. dergl. zu rechnen sind, ohne Weiteres entlassen werden sollen, wenn festgestellt wird, daß sie sich zur Socialdemokratie bekennen und dies durch Theilnahme an Versammlungen oder Lesen und Halten sozialistischer Schriften an den Tag legen. Außerdem ist den Verwaltungsbehörden empfohlen worden, darauf zu achten, daß nicht etwa Handwerksmeister, welche der Socialdemokratie angehören oder sozialistische Schülern und Arbeiter beschäftigen, mit Arbeiten und Lieferungen beauftragt werden.

Ueber einen Zollkrieg, der in Folge der plötzlichen Einführung einer neuen Steuer auf schwedische Streichhölzer bereits zwischen dem deutschen Reich und Schweden entbrannt ist, wird der „Post Ztg.“ von sachkundiger Seite berichtet: „Seit siebzehn Jahren waren Zündhölzer in Deutschland zollfrei um der Import der unter dem Namen Jönköpings bekannten gefahrlosen schwedischen Hölzer war so bedeutend, daß der Bedarf für Berlin und Umgegend allein jährlich 250,000 A beträgt. Während diese Praxis fünfzehn Jahre seitens der Zollbehörde befolgt wurde, hatte sich zwischen Deutschland und Schweden ein außerordentlich lebhafter Verkehr ausgebildet. Plötzlich wird seit Mai d. J. in den Hafenplätzen von je 1000 Paketen oder 10,000 Schachteln ein Eingangszoll von 35 A erhoben. Der Werth derselben beträgt am Erzeugungsorte 140 A, der Zoll also 25 Procent. Soweit noch alte Bestände in den Hafenplätzen vorhanden sind, sind unsere Konsulate kontraktlich gezwungen, die Zündhölzer abzunehmen und die Steuern zu bezahlen. Große Vorräthe unversuenerter, im Binnenlande lagernder schwedischer Zündhölzer veranlassen die bisherigen niedrigen Preise; sobald aber jene Vorräthe erschöpft sein werden, treten wieder die um 25 pCt. zu erhöhenden neuen Preise in Kraft oder die Zufuhr schwedischer Zündhölzer hört ganz auf. Schweden aber hat sich auch revanchirt: deutsches Druckpapier, welches bisher mit 2 Ders Eingangszoll pro Pfund in Schweden zugelassen wurde, kann jetzt nur gegen den Zollsatz von 8 Ders (also das Vierfache) eingehen; die schwedischen Schützöchner haben nachgewiesen, daß man Druckpapier, selbst wenn es in Rollen eingeht, auch zum Schreiben brauchen könne, und somit sei geletimtes Druckpapier dem höheren Zollsatze von Schreibpapier gleichzustellen. Schlägst du meine Zündhölzer, schlage ich dein Druckpapier.“

Ein Drilling als Vater von Drillingen. In Gladbach wurde dieser Tage ein Ehepaar mit Drillingen (zwei Knaben und ein Mädchen) beschenkt, von denen ein Knäblein bereits gestorben ist. Der Vater, 29 Jahre alt, ist selbst ein Drilling; seine beiden Drillingbrüder leben noch. Die Drei haben gleichzeitig bei einer Kompagnie der Militärschule gedient.

Kiel, 7. Sept. Die Untersuchung über den Untergang des Kriegsschiffes „Großer Kurfürst“ kommt vor ein Kriegsgericht. Die Voruntersuchung führt Justizrath Lood in Kiel. (Neue Ztg.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Sept. In Sarajewo wurden dreißig Verschwörungen entdeckt und verhaftet, welche beabsichtigten, Sarajewo an mehreren Punkten anzuzünden. Ueber der Occupation Bosniens durch Oesterreich-Ungarn scheint nun einmal absolut kein guter Stein zu walten, denn schon wieder weiß der Telegraph von einer erheblichen Schlappe der Oesterreicher zu berichten. Beim Angriff auf Bihać fand nemlich der Oesterreichische Generalmajor Zach seitens der Insurgenten einen soch energischen Widerstand, daß er sich nach einiger Zeit mit großen Verlusten wieder in seine alte Stellung zurückziehen mußte.

Frankreich.

Lebiez und Barré, die beiden Mörder der Pariser Gemüthskinderin, wurden heute bei Tagesanbruch hingerichtet. — Der Papst hat das auf dem Koncordiatplatz neben dem Marineministerium liegende Palais Grillon zum Geschenk erhalten.

England.

London, 7. Sept. Aus einer von dem Todten-

befrauer in Woolwich gemachten Angabe scheint hervorzugehen, daß der Dampfer Prinzess Alice zur Zeit seines Zusammenstoßes mit dem Bywell Castle 800 Passagiere trug und die Zahl der Umgekommenen auf 700 zu berechnen ist. Ein Theil des Wracks ward gestern gehoben.

London, 7. Sept. Die „Times“ veröffentlicht heute eine Charakteristik Bismarck's aus der Feder ihres Pariser Correspondenten (Blowitz), welcher während des Kongresses in Berlin war, wo er vom Fürsten Bismarck zu Tisch geladen wurde. Der Times-Correspondent schildert den persönlichen Zauber des Kanzlers im Privatverkehr und preist seine Größe als Diplomat, fügt aber hinzu, Bismarck habe eine so große Meinung von seiner Unfehlbarkeit, daß er Lob als Impertinenz und Tadel als Blasphemie ansieht. Der Times-Correspondent hatte dem Führer der Fortschrittspartei, Virchow, einen Besuch gemacht und fährt an, wie Virchow sich über den Reichskanzler geäußert hat. „Wir tabeln Bismarck“, soll Virchow gesagt haben, „weil er eine Bismarckische und nicht eine deutsche Politik ausführen will. Bismarck's Hauptziel bestehe darin, an der Spitze der Geschäfte zu bleiben. Bismarck gab uns Ruhm, aber er nahm uns unsere Freiheit, ohne uns auch nur Prosperität zu verschaffen; er kennt Europa, aber nicht Deutschland; er behandelt uns, als ob er uns erobert hätte; er berücksichtigt nicht unseren gerechten Stolz und begreift nicht, daß wir gerade so viel wie er an der Politik unseres Vaterlands interessiert sind. Er buhlte mit allen Parteien und ließ alle im Stiche. Ich bin nicht sein Feind, ich opponire nur seiner despotischen Politik. Bismarck's Politik machte Deutschland größer, allein er wird niemals Politik treiben, welche Deutschland freier oder glücklicher machen wird. Bismarck verlegt fortwährend unsere Gefühle; wir sind kein besiegtes Volk, wir wollen uns führen, aber nicht treiben lassen. Ausnahmegesetze widerstreben uns; wir wollen nicht Bismarck's Rücktritt, allein wir wünschen doch ein wenig unsere eigene Geschichte mit zu bestimmen, und unsere eigenen Interessen zu diskutieren.“ So und noch viel schärfer sprach Virchow. Der Times-Correspondent kommt nach genauerer Prüfung und nach Aufzählung aller Verhältnisse, obwohl er früher an Virchow's Tadel zweifelte, zu dem Schlusse: Virchow habe Recht. Wie groß auch der Genius eines Mannes sei, er verfehlt seine Mission als Führer einer Nation, wenn er seinen Willen allein dem kollektiven Willen der Nation substituiren will, und wenn er versucht, anstatt die weise Ausübung der Freiheit zu lehren, seiner Nation das traurige Loos jener Völker zu bereiten, welche zu Gunsten eines einzigen Mannes abjiziren, mag derselbe ein noch so großes Genie sein.

Holland.

Es scheint sich zu bestätigen, daß der König von Holland sich mit der Prinzessin Emma von Waldeck-Pyrmont verloben wird. (Dieselbe ist eine Schwester der Prinzessin Wilhelm von Württemberg.)

Rußland.

Petersburg, 7. Sept. Großfürst Michael Nikolajewitsch hat unterm 6. d. Abends dem Kaiser folgendes offizielle Telegramm übersandt: Ich habe das Glück, Ew. Majestät zur Besetzung Batums zu gratuliren. Ich erhalte soeben eine Depesche des Generaladjutanten Swiatopolk-Mirsky, welche lautet: „Heute Vormittag 11 Uhr zogen die russischen Truppen in Batum ein, sodann wurde in Batumport die russische Flagge aufgehißt und die Verwaltung von den russischen Behörden übernommen. Derwisch Pascha empfing mich an der Spitze einer aus Einwohnern der christlichen und muselmännischen Geistlichkeit bestehenden Deputation. Die türkischen Zivilbehörden, hatten sich vor unserem Einzug entfernt. In Batum sind noch gegen 15 Tabor's türkische Truppen geblieben. Derwisch Pascha ist bemüht, dieselben möglichst bald zu entfernen. Generalmajor Kurid Pascha ist provisorisch zum Gouverneur von Batum ernannt. Im Lande herrscht volle Ruhe.“ (Neue Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 8. Sept. Mehmed Ali Pascha, welchen die Pforte nach Albanien und Bosnien geschickt hat, um dort die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung zu bringen, ist von den Insurgenten am 6. ermordet worden. Die That wurde von Albanesen verübt; der Ort der That war Izel (auch Belsh geschrieben), auf dem Weg von Djakowa nach Skutari. Reuters Bureau meldet: Nachdem es Mehmed Ali gelungen, einer Bande von Aufständischen, die ihn bei Djakowa umziageln wollte, zu entgehen, sei derselbe nach Izel geflohen, hier von Aufständischen umringt und mit 20 Personen seines Gefolges nieder-

gemeldet worden." Ein späterer Bericht meldet: Nach amtlichen Berichten wurde Mehemed Ali in einem Wirthshaus (Han) zu Ispah sammt seiner Eskorte bestehend aus 1 Offizier und 20 Soldaten ermordet und das betreffende Han sodann mit Petroleum in Brand gesteckt. — Ein weiteres Telegramm meldet: Auch der Mutescharif (Bürgermeister) von Ispah Abdulkah nebst 10 höheren Beamten wurde niedergemetzelt.

Konstantinopel, 9. Sept. Die Ermordung Mehemed Ali's wirkte hier niederschmetternd. Die Pforte beschloß energische militärische Vorkehrungen gegen die aliserbischen Reuterer. Auch nach Macedonien, wo bedenkliche Anzeichen von Unruhestörungen hervortreten, sollen Verstärkungen abgehen. — Bisher sind 35,000 Russen abgezogen.

Handel & Verkehr etc.

Stuttgart, 9. Sept. (Landesproduktenbörse.) An heutiger Börse bewegte sich der Verkehr ebenfalls in engen Grenzen, indem geringe Qualitäten keine Beachtung fanden, und sich bessere Waaren im Preise erhielten. Wir notiren pr. 100 Kilogr.: Weizen, ungar. 22-23 K., böyer. 22 K. 50 J., russ. 21 K. 25 J.-23 K., Kernen 22-24 K., Dinkel

13-14 K., Gerste, ungar. 18 K. 50 J.-22 K. Wehlpreise pr. 100 Kilogr. sammt Sack: Nr. 1 35-36 K., Nr. 2 32 bis 33 K., Nr. 3 28-29 K., Nr. 4 24 K. 50 J.-25 K. 50 J. Stuttgart, 7. Sept. (Eisenbericht.) Die in unserem letzten Bericht aufgestellte Vermuthung, daß die Preissteigerung in Blechen bei Eintritt der Saison das Geschäft beleben werde, hat sich vollkommen realisiert, denn der Umsatz in diesem Artikel war in den letzten Wochen ein sehr erfreulicher zu nennen und lieferte den Beweis, wie gering überall die Vorräthe sind und daß es nur Mangel an Vertrauen war, wenn die Aufträge bisher so geringfügig eingelaufen sind. In Eisen ist die Nachfrage nicht unbefriedigend, von höheren Preisen ist hierin aber nichts zu melden, eher noch ein Nachgeben zu bemerken; wenn die gute Witterung anhält, so dürfte es unter Umständen schwer halten, den Bedarf in Bandblechen noch rechtzeitig zu decken und ist das Geschäft in diesem Fabrikate in den letzten Tagen recht lebhaft geworden. Wir notiren als ein gross-Breis: gew. Saa-Eisen 13.40 K. Ordpr., gewöhnl. HK Blech 19.50 K. Ordpr., La Siegner Blech 20.75 K. Ordpr. ab hier. (Neue Ztg.) Nürnberg, 7. Sept. (Hopfen.) Der heutige Markt war mit 500 Ballen besetzt, welche meistens aus Landwaare bestanden, die durch Einlauf einiger Exporteure rath zu 50-60 K. kleine Beträge, ausgewählt, worunter Prima Alschgründer und Gebirgshopfen zu 70-80 K., Schwesinger Mittel 70-75 K., vto. präparirte Prima 80 bis 90 K. übernommen wurden. Prima Waare lebhaft ge-

fragt, würde heute hohen Preis erzielt haben, wenn sie vorhanden wäre; das spärliche Eintreffen derselben wird dadurch erklärt, daß in den Produktionsorten selbst eben so hohe, mitunter noch höhere Preise als am Markte bezahlt werden.

Frankfurt, 8. Sept. Die Zufuhren zu unserer Ledermesse waren entschieden kleiner als an der Ostermesse, insbesondere waren effektiv keine und starke Ochsen- und Kuhleder nur mäßig zugefahren, so daß diese Sorten mit 6-8 pCt. höher als im Frühjahr gehandelt wurden. Mittel und leichte Wildschuhleder waren zwar auch nicht so viele am Markt, als dies an der letzten Messe der Fall war, holten aber nur 4-5 pCt. höhere Preise gegen die Frühjahrsmesse. In guter Nachfrage waren auch starke Schuhleder, welche gleichfalls zu 5-6 pCt. höher rath verkauft wurden. Es ist anzunehmen, daß bis heute Alles in erster Hand geräumt ist.

Frankfurter Gold-Cours vom 9. September 1878.

20-Frankenstücke	16 K. 24-28 J
Ducaten	9 " 60-65 "
Dollars in Gold	4 " 17-20 "
Holländische fl. 10-Stücke	16 " 65 "
Englische Sovereigns	20 " 40-45 "
Russische Imperiales	18 " 70-75 "

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfaden werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation einweitere Verhandlung verurursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, wie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Veraltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassergleichem als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausdrückende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Nam und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
	27. August 1878.	Joh. Miel Stahlmann, Spinnerbesitzer in Rohrdorf.	14. November, Vorm. 9 Uhr.	Rohrdorf.	Liegenschafts-Verkauf am 13. November, Vorm. 10 Uhr.
R. Oberamtsgericht Nagold.	2. Septemb. 1878.	Johan Georg Schwan, Schreier in Hatterbach.	18. November, Vorm. 10 Uhr.	Hatterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 16. November, Vorm. 10 Uhr.
	9. Septbr. 1878.	Friedrich Maier, Kammermaier in Nagold.	4. Dezember, Vormitt. 10 Uhr.	Nagold.	Liegenschaftsverkauf am 3. Dezember, Vorm. 11 Uhr.

Forstamt Altensteig, Kreis Simmersfeld.
Stamm- und Brennholz-Verkauf
am Mittwoch den 18. Septbr. d. J. von Vormittags 9 Uhr
— (das Stammholz von 11 Uhr — an, im Hirsch in Simmersfeld aus den Taatswaldungen: Eiche, Hoffeite, Kahlbe, und vom Scheidholz der Hut zthal: 7 Wagnerbüchen mit 3 St 459 Stämme Nadelh.-Lang- und Säsz mit 459 Fm.
9 Km. Buchene, 268 Km. Nadelh.-Scheiter und Prägel, 14 Km. idelh.-Reisprügel, 76 Km. Tannen-Re und unaufbereitetes Nadelreis, geht zu 1975 Wellen.
Das Holz eignet sich vermindert seiner Lage zum größten Theil zur Abr nach Altensteig.

Jfelshausen.
2 auf Bauarbeit tüchtige
Schreiner gesetzt
finden dauernde Beschäftigung
Chr. Schap, Schreinermeister.

Unterthalheim.
Holz-Verkauf.
Rächten
Samstag den 14. d. Mts.
werden im hiesigen Gemeindevald Glufenteich und Bächle ca. 90 Stück Säglidhe gegen baare Bezahlung verkauft.
Die Klöße sind sauber und eignen sich für Kübler, Glaser und Schreiner.
Zusammenkunft Vormittags präcis 1/2 9 Uhr bei dem Rathhaus.
Den 8. September 1878
Schultheißenamt.
Müller.

Oberschwandorf.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 13. September, Vormittags 9 Uhr,
wird im Gemeindevald Merzenhalbe und Johrsberg verkauft:
83 Stück Lang- und Klotzholz mit 56 Fm. und 80 Km Prägelholz.
Zusammenkunft auf der Alten Straße am Nagolder Grenzstok.
Gemeinderath.

Nagold.
Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.
Die Centralstelle für die Landwirthschaft ist auch heuer bereit, einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine, welche das landwirthschaftliche Hauptfest in Cannstatt besuchen, Abzeichen, welche zum Eintritt in den inneren Kreis ermächtigen, abzugeben.
Anmeldungen hiezu sind längstens bis 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zu machen.
Den 9. September 1878.
Güntner, Vorstand.

Walddorf.
Der Unterzeichnete hat aus Auftrag
2 Oval-Ofen,
sowie einen
Circuliroval-Ofen
samt Kofeinrichtung und einen Deutschen Ofen samt Aufsatz billig zu verkaufen.
Jakob Hiller.

Nagold. Aufforderung an den Inhaber einer vermischten Pfand-Urkunde.

Der von der Unterpfandsbehörde Egenhausen beglaubigte Auszug aus dem dortigen Unterpfandsbuch, Theil II., Blatt 59, betreffend einen am 20. Januar 1866 eingetragenen Pfandrechts-Vorbehalt des Salomon Auerbacher in Nordstetten zur Sicherung des 60 Gulden betragenden Kaufschillings für an Conrad Walz, Heiligenpflegers Sohn in Walddorf, verkaufte 2/3 Mg. 34,2 Rth. Acker im Denzweg ist verloren gegangen, die Schuld aber ist abbezahlt. An den unbekanntem Inhaber dieser Urkunde ergeht hiemit die Aufforderung, solche binnen 3 Monaten hieher vorzulegen oder ihren Besitz hier anzumelden, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt würde.
Den 27. August 1878.
R. Oberamtsgericht.
Kißling.

Unterschwandorf.
Afford über Baumfag.
Erhaltenem Auftrag gemäß habe ich unter Vorbehalt der Genehmigung — da bei der am 15. August vorgenommenen Affordsverhandlung ein günstiges Ergebnis nicht zu Stande kam — einen wiederholten Affords-Versuch im Submissionsweg für Baumlieferung an die Nagold-Hatterbacher Straße auf dem Rathshaus in Hatterbach vorzunehmen.
Affordsbedingungen mit Ueberschlag können vom nächsten Donnerstag an auf dem Straßenbau-bureau in Unterschwandorf eingesehen werden.
Auf den Submissionsofferten, die spätestens am
Samstag den 14. l. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
zu übergeben sind, ist zu bemerken:
„Anerbieten auf Baumlieferung“.
Die Submittenten können sodann der Eröffnung der Offerte, eine halbe Stunde nachher, anwohnen.
Den 6. September 1878
Bauführer Lang.

Nagold.
Bei herannahender Verbrauchszeit bringe ich mein frisch sortirtes Lager in
Terneux- & Mohair-Wolle
aller Farben und Schattirungen, sowie verschiedene Sorten Perlen, Buchzeichen, Haussegen, Silberstramarbeiten, Stickerarbeiten, deffinerartige Schuhe, Hasenträger etc. in empfehlende Erinnerung.
Carl Plomm.



Der Militär- & Veteranen-Verein Nagold

label auf Sonntag den 13. September d. J. zu einer Gau-Versammlung

die benachbarten Militär- und Krieger-Vereine, sowie alle, welche sich für das Kriegervereinswesen interessieren, freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Fest-Programm:

- Morgens 6 Uhr Völlerschüsse und Tagwache.
- Von Morgens 8-11 1/2 Uhr Empfang der Festgäste.
- Um 12 1/2 Uhr Sammlung und Aufstellung vor dem alten Schulhause mit Front gegen die Stadt.
- Um 12 3/4 Uhr Zug durch die Stadt auf den Festplatz (Stadtgarten).
- Begrüßung der Festgäste durch den Vorstand des Nagolder Militär- und Veteranen-Vereins.
- Ansprache des Kameraden Ungerer, Vorstand des Krieger-Vereins Egenhausen.
- Gesang des Lieberkranzes.
- Rede des Vice-Präsidenten des Württembergischen Kriegerbundes, Herrn Polizei-Inspector Bogenhardt von Stuttgart, welcher hauptsächlich das Krieger-Vereinswesen in seinem vollen Umfange, das Bestreben und den Zweck des Württembergischen Kriegerbundes den Versammelten vortragen wird.
- Nachher gefellige Unterhaltung.
- Um 6 Uhr Einzug in die Stadt und Abgabe der Fahne.

Fest-Zug:

Derselbe bewegt sich vom alten Schulhause durch die Marktstraße, Vorstadt und Bahnhofstraße auf den Festplatz (Stadtgarten) in folgender Ordnung:

- 1) Festherold.
- 2) Musik und Tambour.
- 3) Eine Abteilung Feuerwehr.
- 4) Lieberkranz mit Fahne.
- 5) Die bürgerlichen Collegien von Nagold.
- 6) Die Vereine in alphabetischer Ordnung mit ihren Fahnen, eine Deputation des Nagolder Militär- und Veteranen Vereins mit dem Hrn. Vice-Präsidenten an der Spitze.
- 7) Schluß durch eine 2. Abteilung der Feuerwehr.
- 8) Abends von 8 Uhr gefellige Unterhaltung im Gasthof zum Rößle (Bierbrauer Sautter).

Nagold.

Mein reiches Lager in baumwollenen, wollenen und seidenen

Regenschirmen

empfehle geneigtem Zuspruch.

Durch direkten Einkauf der Rohstoffe bin ich in den Stand gesetzt, solide und dauerhaft gearbeitete Schirme zu den billigsten Preisen zu erlassen.

Gottlob Knodel.

Nagold.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein Kindsmädchen, sowie ein Mädchen zur Verrichtung der Haushaltungsgeschäfte finden bis Martini Stellen. Berücksichtigt werden jedoch bloß solche, welche in ähnlichen Plätzen schon gebient haben und sich über untadelhaftes Betragen ausweisen können. Auskunft erteilt die

Redaktion.

Sorben erfinden:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 S. — Kranke, welche glauben, an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in der Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold, welche auch dasselbe gegen Einwendung von 35 Pf. franco per Post überall hin versendet.

Berneid.

Probstei-Roggen,

zur Saat zu empfehlen, wird auf hiesigem Hofgut gegen baare Bezahlung am liebsten in größeren Quantitäten abgegeben.

Nagold.

Prima ungarische Brauerste

in Wagenladungen und kleineren Quantitäten ist stets zu haben bei

Ch. Geigle.

Nagold.

Lagerbier

Ungefähr 1800 bis 2000 Liter gutes hat abzugeben; wer? sagt die

Redaktion.

Wilberg.

Ein noch neues

Faß,



10 Zmt haltend, hat zu verkaufen Friedrich Steimle, Metallgießer.

Nagold.

Schönste neue Bettfedern

in reiner, flaumreicher, auf das sorgfältigste ausgelesener Ware empfiehlt

Carl Pfomm.

Nagold.

Schirme! Schirme!



Eine der größten Schirmfabriken Deutschlands läßt auf hiesigem Platze eine große Partie Regenschirme in Seiden und Banella zu noch nie dagewesenen Preisen dem Verkauf aussetzen.

Verkaufsort: Marktstraße 199 im Hause des Herrn Jakob Deuble.

Um den Rücktransport zu ersparen, wird zu jedem Preis abgesetzt.

Fabrikzeichen.

Nagold.

Fabrikzeichen.

Nähmaschinenfaden



Nachdem der Ackermann'sche allerwärts als vorzüglichste Qualität Anerkennung findet, habe ich die verschiedenen Nr. beigelegt, und lade zu geneigter Prüfung dieses sich durch Gleichmäßigkeit, Stärke, Elastizität und dauerhafte Farbe auszeichnenden deutschen Fabrikats ein.

Carl Pfomm.

Nagold.

Regenschirme.

Banella mit Glocke von M. 3. 20 an empfiehlt

Gottlob Knodel.

Nagold.

Militär- & Veteranen-Verein.

Freitag den 13. Sept.

Abends 1/8 Uhr

Versammlung im Löwen, wobei zahlreiches Erscheinen erbitet

der Vorstand.

Altenstaig Stadt.

Säger-Gesuch.

Bei Unterzeichneten finden einige solide, gewandte und pünktliche Arbeiter sofort dauernde Beschäftigung.

Gebr. Theurer, Sägewerk & Holzhandlung.

Das 120 Seiten starke Buch: Sicht und Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 30 Pf. — ist vorrätig in der Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold, welche dasselbe auch gegen Einwendung von 35 Pf. franco per Post überallhin versendet. — Die beigelegten Attelle beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Nagold.

Zu mieten gesucht

wird ein Logis mit 3-4 Zimmern und sonstigem Zubehör. Einem solchen würde der Vorzug gegeben werden, daß auch Scheuer und Kellerantheil bieten würde. Anträge vermittelt

die Redaktion.

Nagold.

Wollene Strumpflängen

verschiedener Größe und feines, dazu passendes Wollengarn sowie baumwollene Stopfs, Strick- und Häkelgarne empfiehlt

Carl Pfomm.

Gütlingen.

Obstmahltrug

einem schönen steinernen Obstmahltrug hat zu verkaufen

Jakob F. Holzäpfel.

Zwiegespräch.

Pypmaier: Was hältst denn du, Bippelhuber, von deane rumziehende Photographen sein wollende Indevolen?

Bippelhuber: Des kan i dir schon sga, des sind Leut, die wo weit in te Welt rum kommet und deant Leut photographire, und so viel i woach, machet se ihr Sach recht guat, oft viel hier als a Mancher, der wo moant, e kenns und kans do net.

Pypmaier: Ja, aber so ebbes sot m halt doch net leida, denn sollte dia nmmat oam halt doch s' G' schäft weg, wann schoa oaner in der Stadt ischt.

Bippelhuber: O jel des macht ema Photographa, der in der Stadt wohnt, ud sei Kundschaft hot und überhaut ebes laa, gar niz, denn d' Leut gang halt na, wo was am besta kriagt ud do hilft älla Marktshreierei und Stungshereie niz; denn in der Regi kennat dia am wenigsta, dia wo seso rausstreicha deant in de Blättle.

Pypmaier: Aber ma hatt se halt dh aus 'm Festplatz naus dau, und seviel i woach, derfset se au do nit biba.

Bippelhuber: O, des glaub i do nit, dm se müahet jo ihre Staira und Agaba zahla wie Andere und i moa hit, wer Andere a Gruab grabt, fällt o selber nei.

Pypmaier: So sezt hau i schoa gherkt, daß bu au oaner von deane biht, sonst bihtsch 'n net helfa und überhaut haun i jez gnuag und damit Basta!

Frucht-Preise.

Ebingen, den 6. September 1878.

	M 3	M 3	M 3
Dinkel	7 80	7 22	6 64
Habe	7 78	7 40	7 02
Renn	—	11	—

